

ZHDK HIGHLIGHTS 2017

ALL_OVER_TONI

DETAILPROGRAMM

LIEBE HIGHLIGHTS-BESUCHERINNEN,
LIEBE HIGHLIGHTS-BESUCHER

Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe der «ZHdK Highlights». Sie trägt den Titel «ZHdK Highlights_All_over_Toni» und wird kuratiert von Hannah Horst (Vermittlung), Jochen Kiefer (Theater) und Bea Schlingelhoff (Bildende Kunst). Erstmals sind die ZHdK Highlights dieses Jahr zu Gast im Museum für Gestaltung. Hier und in weiteren elf Räumen des Toni-Areals zeigt die ZHdK den ganzen Reichtum, die Varianz, die Frische, die Auffälligkeit und die Relevanz von zeitgenössischem und zeitgemäßem Kunst- und Kulturschaffen einer jungen, aufstrebenden Generation von Kulturakteur/innen. Sämtliche Ausstellungen, Konzerte, Präsentationen, Aufführungen oder Interventionen sind Arbeiten von Studierenden aus dem vergangenen Studienjahr. In der Welt des künstlerisch-gestalterischen Schaffens der «Next Generation» erwarten Sie rund 60 speziell für die ZHdK-Highlights ausgewählte Projekte mit über 150 beteiligten Studierenden aus mehr als zwei Dutzend verschiedenen Studiengängen. Viel Vergnügen.

Stefan Kreysler, Andrea Roca und Basil Rogger
Projektleitung ZHdK Highlights

Dieses PDF ist für die digitale Navigation mit Lesezeichen und Hyperlinks versehen.



ZHDK
HIGH
LIGHTS

AUSSTELLUNGEN

MUSEUM FÜR GESTALTUNG (NORDRAUM)

TÄGLICH 12 - 20 UHR

APPETITE

Anna Stüdeli

BA Kunst & Medien,

Praxismodul Inszenierungen von Zugehörigkeit

In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit der Macht von Bildern. Während zwei Jahren habe ich in der Stadt Zürich Ausschnitte von Werbeplakaten fotografiert, woraus ein Archiv aus über 600 Bildern entstanden ist. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Archiv hat sich gezeigt, dass es vor allem der verführerische und zugleich ekelerregende Charakter der Bilder ist, der mich interessiert und den ich herausarbeiten möchte.

«Appetite» ist die vierte Arbeit aus den Bildern dieses Archivs. Auf der Suche nach einem neuen Umgang mit den Bildern, durch den sich die Konfrontation mit den Bildern maximieren lässt, bin ich auf das Medium Bewegtbild gestossen. Die Kombination aus Grösse, Licht und Bewegung der Video-Installation erzeugen die von mir gesuchte Konfrontation.

Belle Arti Belle Armi

Alice Gilardi

BA Kunst & Medien

In «Belle Arti Belle Armi» präsentiert Alice Gilardi eine Auswahl von gefundenen Objekten aus dem Meer. Auf fünf zweiteilig aufgebauten, wasserabweisenden Paraffin-Sockeln weisser Färbung erhebt sie ihre Fundstücke im Ausstellungsraum fernab der See als Ready-Mades zur Installation. Wie das Wortspiel im Titel andeutet, erwägt Gilardi dabei den Waffenstatus von zweckgebundenen bzw. - entfremdeten Gegenständen, wie einem Fischernetz, organischen Fragmenten von Muscheln und Korallen bis hin zu den werkzeugartigen Schneide-Zangen eines Krebspanzers. Ist es Zufall, dass gerade das Meer – eine oft wirtschaftlich oder geopolitisch umkämpfte Zone – Instrumente des Angriffs hervorbringt oder anspült? Die farblich wie materiell anziehenden, vielschichtig aufgebauten Elemente werfen nicht nur die Frage auf, ob ein jeder Gegenstand, abhängig von der Art und Weise seines Gebrauchs, zur Waffe umzufunktionieren sei. Unter welchen Bedingungen greift die Kunst an? Mit der bewusst gewählten Bezeichnung «belle arti» grenzt die Künstlerin nicht nur die ästhetischen «Waffen» in der Installation, sondern auch die «Schönen Künste» (verharmlosender Bezeichnung zum Trotz) von Design und Dekoration ab. (Text: Gabrielle Schaad)

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

2

Brass Orchids

Jan Vorisek

BA Kunst & Medien

«Brass Orchids» ist eine Seire von fragilen Metallskulpturen, die frei im Raum positioniert sind. Die einzelnen jeweils aus einer Stange und einer aufgeschweissten Kreisform bestehenden «Blüten» oder «Metalpilze» haben abweichende Höhen, Durchmesser und sind in unterschiedlichen Farben bearbeitet. Der bewusste Verzicht auf eine Bodenverankerung stellt die Skulpturen in ein konstant-prekäres Gleichgewicht.

Ein anderes Licht gegen koloniale Amnesie

Eva Linder

BA Kunst & Medien

Die Installation «Ein anderes Licht gegen koloniale Amnesie» geht kolonialen Spuren in der Stadt Zürich nach. Zu sehen sind Bilder, welche analog mit einem Infrarotfilm aufgenommen wurden. Das Verfahren der Infrarotfotografie macht Infrarotlicht auf Fotografien sichtbar, so wird zum Beispiel das Grün der Bäume zu einem intensiven Rot. Diese visuelle Irritation verdeutlicht die Absicht, ein anderes Licht auf das Thema Kolonialismus und Schweiz zu werfen. Im Zentrum der Installation stehen sieben grossformatige Fotografien ohne Bildlegenden. Von hier aus erblickt man Postkarten mit weiteren Infrarotbildern auf zwei Tablaren an Wand. Die Postkarten-Rückseite enthält kontextualisierende Informationen zum jeweils abgebildeten Ort. Die Karten dürfen mitgenommen werden. Ein weiterer, räumlich abgetrennter Bereich, lädt dazu ein, über Hörstationen und Bücher mehr über dieses Thema zu erfahren.

Fighting Kangaroo

Marco Spitzbarth

BA Kunst & Medien

Wie verhalten wir uns in einer Gesellschaft, die auf der einen Seite Individualismus propagiert und andererseits Handlungen nach vorgeprägten Mustern erwartet? «Fighting Kangaroo» steht stellvertretend für den Kampf, den Versuch auszubrechen aus der transparenten Box, sich zu befreien von den unsichtbaren Puppenspielern, die uns lenken und antreiben. Die Arbeit stellt das Individuum – das virtuelle Ich – auf eine Bühne, nackt, ausgestellt im Scheinwerferlicht. Bereit, die Anweisungen zu befolgen.

www.ibulla.com/kangaroo

GameGuidance**Nonverbale Leitsysteme in Open-World-Games**

Francine Rotzetter

MA Design – Game Design

Open-World-Games vermitteln dem Spieler den Eindruck, völlig frei agieren zu können, obschon Steuerungsabsichten des Game Designers bestehen. Diese idealerweise latenten Intentionen werden dem Spieler über eine Vielzahl unterschiedlicher verbaler und nonverbaler Hinweisstrukturen kommuniziert, die in ihrer Gesamtheit Leitsysteme bilden. Es gelingt dabei dem Game Designer nicht immer, beim Spieler die erzielte (intuitive) Wirkung zu erreichen. Gründe dafür sind die falsche oder invariante Anwendung der Leitsysteme im Designprozess. «GameGuidance» untersucht und vergleicht nonverbale Leitsysteme in Open-World-Games in ihrer Wahrnehmung und semiotischen Wirkung. Die resultierende Kategorisierung soll Game Designern helfen, Interventionsmöglichkeiten zu erkennen und eine hohe Usability bei der Spielerführung zu generieren.

«I'm a shapeshifting bitch.»**A story of long durational repetitions on their way to a monstrous world**

Milena Sentobe

BA Kunst & Medien

Feingeäderte Häute, fetzenartig von Neonröhren hängend oder auf Kunststoffbahnen als Farbton wie Firnis sich abschälend ausblühend und von einem gleissend hell leuchtenden Neonbündel in schwarzer Halterungen bestrahlt: Das sind die Hauptbestandteile von Milena Sentobes «I'm a shapeshifting bitch.» A story of long durational repetitions on their way to a monstrous world. Sentobes Arbeit nimmt Bezug auf eine Reihe von Naturkautschuck-basierten Werken seit den frühen 1970er-Jahren. Mit weichen, fließenden und vergänglichen Stoffen und der Politisierung des eigenen Körpers setzten Künstlerinnen ein Gegengewicht zur minimalistischen Metall-Objekt-Kunst der damals meist männlichen Berufskollegen. Diese Ausgangslage wirft eine Reihe von Fragen auf: Ist ein materialbasierter Ansatz feministisch informierter Kunst heute ebenso überholt wie eine Haltung, die mit Gegensatzpaaren zwischen Mann und Frau polarisiert? Handelt es sich beim Reflektieren, Zitieren und Adaptieren des Erbes von Material- und (Post-)Minimal-Kunst um eine Aneignung, die Rollenbilder eher festschreibt, statt sie aufzudröseln und Machtstrukturen zu unterwandern? Oder lassen sich wiederholte Fragmente neu zusammenführen, vielschichtig intertextu(r)ell kombinieren um mit den Mitteln der Kunst alternative Lebensformen jenseits gesellschaftlicher Rollenzwänge einzufordern? Sentobes Arbeit schlägt vor, die (Körper-)Grenzen zwischen Mensch, Tier und Maschine im Übergang zu denken um das von der feministischen Anthropologin Donna Haraway formulierte «monströse Versprechen» einzulösen. (Text: Gabrielle Schaad)

Im Machen

Yamu Wang

BA Kunst & Medien

Im Machen lockt die Betrachter/innen eines in weissen Folienschrift im White Cube der ZHdK-Diplomausstellung angebrachten Textes aus der Reserve. Erst durch den tänzelnden Perspektivwechsel vor der weissen Wand und dank unterschiedlichen Lichteinfalls treten Schrift und Inhalt in Nuancen an die Oberfläche. Die Künstlerin berichtet über ihr gescheitertes Videoperformance-Projekt, das ethnisch reduzierende Stereotypen bzw. eine homogenisierende Wahrnehmung «Asiens» aus westlicher Perspektive kritisiert. Der Inhalt eines auf Deutsch publizierten, exotisierenden Editorials sollte dabei durch lautes Vorlesen in einer Videoperformance kritisierbar werden. In der geschilderten mündlichen Auseinandersetzung mit dem Text führt «Im Machen» nicht nur die idiomatische Vielfalt innerhalb von geteilten kulturellen (Sprach-)Räumen vor Augen. Die Installation bringt dabei auch die Widersprüche institutioneller Rahmung ans Tageslicht. Wangs Wahl des scheinbar «neutralen» Schweizer Designs «Helvetica» zur schriftlichen Wiedergabe ist vor diesem Hintergrund nicht minder strategisch.

Möbler

Spekulative Strategien für eine neue Kultur des Wohnens

Alice Dal Fuoco

MA Design - Trends

«MØBLER: ein Kompendium von spekulativen Strategien für eine neue Kultur des Wohnens» gibt einen Einblick in die Zukunft der individuellen, auf Spontaneität statt Sesshaftigkeit basierenden Einrichtung. MØBLER versteht sich als Aufruf und Inspiration für Menschen und Unternehmen, die nach Mitteln und Möglichkeiten suchen, sich Möbel über alternative Wege – jenseits des schnöden Eigentums – anzueignen: Ganz gleich, ob man beim «Interieur Shuffle» den Zufall entscheiden lässt, welche Möbel für die nächsten Monate in der Wohnung stehen, oder sich beim «One Night Nippes» für einen Abend das passende Mobiliar ausleiht. MØBLER zelebriert das spontane Erleben von Möbeln, ganz ohne Eigentum.

The Precious Present

Nathalie Taiana

BA Kunst & Medien

<http://runart-photography.com/>

Transitions

Gabriele Spalluto

BA Kunst & Medien

«Transitions» ist ein zweiteiliges Werk, bestehend aus sogenannten «soundscapes» und statischen «Bildern». Ausgangspunkt dieser Arbeit war das Werk «Non-Lieux» des Ethnologen und Anthropologen Marc Augé. Gabriele Spalluto ist fasziniert von Geschehnissen, die sich – unabhängig von Ort und Zeit – über einen ganzen Tag erstrecken. Er fordert die BetrachterInnen dazu auf, sich vor Ort und ohne vom Auge des Künstlers geleitet zu werden, die Bilder zu betrachten. Der zweite Teil dieser Arbeit, die «integral transcriptions» sind Konversationen, die Spalluto mit einem Lastwagenchauffeur führte, während er diesen auf seiner Fahrt begleitete. Es entwickelte sich ein reges Interesse für diesen Beruf und insbesondere für die Menschen, die diese oft mit Vorurteilen behaftete Tätigkeit ausüben. Die «integral transcriptions» dokumentieren unter soziologischen Aspekte eine Konversation zwischen zwei Fremden, die gezwungen sind, auf engstem Raum eine bestimmte Zeit miteinander zu verbringen.

WOLLEN

Ein Sensibilisierungsprojekt für Schweizer Wolle

Salomé von Rotz

MA Design – Ereignis

Wolle ist in der schweizerischen Schafhaltung aufgrund verschiedener Faktoren nur ein Neben- oder gar ein Abfallprodukt. Das Projekt «WOLLEN» macht auf dieses ungenutzte Potenzial aufmerksam und sensibilisiert Konsumentinnen und Konsumenten für diesen natürlichen, lokalen und erneuerbaren Rohstoff. Durch ein Zusammenspiel von traditionellem Handwerk und maschineller Fertigung entstehen Teppiche aus Schweizer Wolle. Ein partizipativer Produktionsprozess in Form eines Wool Trips durch die Schweiz ermöglicht den Konsument/innen bei der Herstellung ihres Teppichs aktiv mitzuarbeiten. Ein Wool Trip beginnt beim Schaf in seiner natürlichen Umgebung und endet bei der Fertigstellung des Teppichs beim Produzenten mit dem Annähen des Labels. Die aktive Mitarbeit der Konsument/innen und die damit verbundenen Erlebnisse ermöglichen eine erweiterte Auseinandersetzung und Wahrnehmung der Materialität Wolle. Dadurch verändert sich die Wertschätzung gegenüber einem Produkt und somit auch gegenüber Schweizer Wolle.

KUNSTRAUM**TÄGLICH 12 - 20 UHR****DEFORMATION****Für mehr erotische Bilder in der Architektur**

Romana Martic

MA Design – Visuelle Kommunikation

Als Architektinnen und Architekten begegnen wir fotografischen Reproduktionen gebauter Wirklichkeit im Überfluss: In den meinungsbildenden Medien, in Lehrbüchern, in der Ausbildung. Unweigerlich beeinflusst die Dauerpräsenz des Abbildes unsere Geschmacksbildung, letztlich sogar unsere Wahrnehmung von Raum und wie wir architektonische Qualität definieren. Die normative Ästhetik der Architekturfotografie sowie ihr prägender Einfluss ist jedoch problematisch: Sie reduziert die Architektur auf ihre visuellen Qualitäten, ohne der ganzheitlichen sinnlichen Erfahrung von Raum gerecht zu werden. «Deformation» ist ein Plädoyer für einen ästhetischen Wandel in der Kommunikation über Architektur: Für mehr Erotik anstatt Pornografie, für eine mehrschichtige und sinnlichere Beziehung der Architekt/innen zu ihrer Architektur.

Jubilierende Kulturorganisationen**Das Potenzial eines Jubiläums für Kulturorganisationen und Denkanstösse, wie diese sinnvoll jubiliere können**

Sarah Bleuler

MA Art Education – Kulturpublizistik

Die Masterthesis ergründet die Rolle und das Potenzial von Jubiläen für Kulturorganisationen und geht dabei von einem Praxisproblem der Kulturkommunikation aus: Jubiläen wird dort oft die Rolle eines Events zugeschrieben, der als PR- und Marketinginstrument mittels strategischer Kommunikation einen Zweck erfüllen soll. Die Arbeit geht einen anderen Weg: Sie betrachtet das Jubiläum nicht aus einer funktionalistischen, sondern aus einer sozialkonstruktivistischen Organisationsperspektive, aufbauend auf dem Sensemaking-Ansatz des amerikanischen Organisationsforschers Karl E. Weick. Der Praxis-Teil der Masterthesis baut auf den Resultaten der Theorie-Arbeit auf. Entwickelt wurde «Jubilieren», ein spielerisches Werkzeug, das Kulturorganisationen bei der Auseinandersetzung mit ihrem Jubiläum unterstützt. Kulturorganisationen können es vor und während der Planung ihres Jubiläums begleitend einsetzen. Es dient als Mindopener, als Quelle für Inspiration und Wissen, beinhaltet Denkanstösse, soll Geschichten hervorrufen, zum Erzählen ermutigen, Rollen hinterfragen, Strukturen aufbrechen und starre Denkmuster lockern. Das Resultat ist ein Prototyp, der in einem nächsten Schritt einer Kulturorganisation für einen Feldtest übergeben werden soll. Eine der Arbeit beiliegende Praxis-Dokumentation gibt Einblicke in den Entwicklungsprozess von «Jubilieren».

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

7

Let's Save The Whales International
Add Something 6.0

Veli & Amos
 MA Fine Arts

You have a chance to „add something“ to ZHdK Highlights show 2017, by renting space on one of our paintings. The painting is gonna be printed and exhibited from 2nd till 22nd of September 2017 and will provide a great opportunity to get your ideas out there or make your business stronger.

Just send us your image in high resolution, the format of choice and your invoice address to veliandamos@gmail.com

Deadline: Sunday, 20th of August

Price list

A5 format (210 x 148 mm)	200.-
A4 format (294 x 210 mm)	400.-
A3 format (420 x 297 mm)	800.-
A2 format (594 x 420 mm)	1600.-
A1 format (841 x 594 mm)	3200.-

No need to fit the exact formats. Just tell us how much you are willing to add and we will adjust your request.

Let's Save The Whales International.

*Add Something is a follow up „artist rents space“ model.

At the same time an analog crowdfunding to realize our art works and to support our „Let's save the Whales International“ film.

Mein sprechender Gebetsteppich

Melis Nimet Sakru
 BA Kunst & Medien

Im türkischen Fernsehen wird zur Zeit intensiv für «sprechende Gebetsteppiche» geworben. Diese sollen Kindern als Hilfsmittel dienen, um die für das tägliche Gebet relevanten Textstellen und Praktiken zu erlernen. Die Technik übernimmt heute, was früher Aufgabe der Eltern und Lehrer war. Der Gebetsteppich als Objekt ist gleichzeitig auch ein Sinnbild für die politischen Veränderungen in der Türkei. Die abendländischen Motive auf den Teppichen strahlen eine Affinität zur modernen Technologie aus und versprechen ihrem Zielpublikum Vieles. Die Videoinstallation vermittelt das Gefühl des islamischen Betens. Der Körper verschwindet in einem leeren Raum, einem green screen. Haben hier Individualität und Freiheit überhaupt noch Platz oder lösen sie sich auf, im Gebet und in der Technik?

MY FACE AS A CANVAS AND MY PASSION FOR MAKE UP

Basil Stählin
BA Art Education

Die aus vier verschiedenen Arbeiten bestehende Werkgruppe «MY FACE AS A CANVAS AND MY PASSION FOR MAKE UP» beschäftigt sich intensiv mit Verwandlungen der äusseren Erscheinung, dem Schminken, der Genderthematik und dem eigenen Selbst. Von seiner Arbeit als Selekteur (Looks), stellt Basil Stählin seine eigenen Gesichtsabdrücke (Face Prints) aus, und verschmierte sein Gesicht auf einer Glasplatte (Rabid Self). Als Statement gegen Gendernormen liess er sich provokativ und nackt auf einer Fotografie ablichten (Lipstick is for Girls, not for me).

Nordwanden

Ein vertikales Brettspiel

Oliver Sahli, Aaron Abt
BA Design - Game Design, Unterrichtsmodul

Zwei Bergsteigerteams sitzen sich gegenüber, zwischen ihnen eine steile Felswand, die es zu erklimmen gilt. Die zwei Spieler bringen ihre Bergsteigerfiguren voran, indem sie in jeder Spielrunde abwechselnd ein Stück in der Felswand eindrücken oder herausziehen, um einen begehbaren Weg zu schaffen. Dabei kann es vorkommen, dass auf der gegenüberliegenden Seite die Bergsteiger des Gegenspielers von der Wand gestossen werden. Der Spieler, der die erste Bergsteigerfigur bis ganz oben bringt, gewinnt.

Per Form

Funktionale Keramikprodukte - von Kundenhand gefertigt

Paula Rigendinger
BA Design - Style & Design

Heute wissen wir kaum mehr, wie und wo die Produkte hergestellt werden, die uns täglich umgeben. Das daraus resultierende Bedürfnis nach Transparenz dient als Grundlage für das Konzept von «Per Form». Auf www.per-form.ch können funktionale Keramikprodukte, entworfen von Paula Rigendinger, bestellt werden. Bevor das Geschirr jedoch aufgetischt werden kann, muss es erst von seinen zukünftigen Besitzer/innen im «Per Form»-Produktionsstudio selbst hergestellt werden. Um sicherzustellen, dass die Kund/innen makelloses und langlebiges Geschirr erhalten, wird bei dessen Erzeugung die Giesstechnik angewendet. Dieses Verfahren wird hauptsächlich in der industriellen Produktion eingesetzt und ermöglicht das Anfertigen von einheitlichen Kleinstserien. Der Herstellungsprozess erfolgt in Zusammenarbeit mit der Designerin, wodurch ein allfälliges Scheitern bei der Entstehung der Produkte nahezu unmöglich wird. Durch das Einbeziehen der Kunden in den Fabrikationsprozess wird der effektive Wert des Produktes emotionalisiert und dadurch sicht- und greifbar gemacht.
www.per-form.ch

Selbstdarstellung im Angesicht der Kamera. Das fotografische Selbstportrait um 1930

Doris Signer

BA Art Education

In einer Bildanalyse werden vier fotografische Selbstbildnisse untersucht: je eines von Ilse Bing, Florence Henri und Man Ray in einem Kleid sowie von einer Dreiergruppe bestehend aus Marie-Berthe und Jean Aurenche und Max Ernst, aufgenommen in einem Fotoautomaten. Alle Werke entstammen dem Umkreis des Surrealismus und entstanden um 1930. Grosses Gewicht wird auf die Analyse der Inszenierung des Bildes gelegt. Daraus werden Rückschlüsse einerseits auf das Selbstverständnis der KünstlerInnen, vor allen in Bezug auf ihre Geschlechterrolle, gezogen, andererseits wird der Einsatz des Mediums der Fotografie bei den Surrealisten analysiert.

That Way to the Left

Miriam Brack

BA Design - Visuelle Kommunikation

Die grosse Beliebtheit des Pfeils ist auf seine schnelle und fast universelle Lesbarkeit zurückzuführen. Deshalb wird er mit immer mehr Funktionen aufgeladen und in immer breiteren Feldern angewendet. Die Vielfalt seiner visuellen Darstellungsformen eröffnet viele Möglichkeiten, erschwert aber auch den Vergleich von Wirkungen und Bedeutungen. Weil diese unabhängig von Funktionen oder Anwendungen scheinen, ist eine Bedeutungsdiffusion am Entstehen: Wie lange können wir den Pfeil noch lesen? Was ist das für eine Form, welche den Ruf des universellen Zeichens schlechthin hat? Welche semantischen Bedeutungen hat dieses Werkzeug, das einst als Waffe diente, uns heute aber leitet und Sicherheit gibt? Die entstandene Publikation dient als Grundlage und Werkzeug zur Benutzung des zukünftigen Pfeils.

Transhelvetica: Ein Reisemagazin zum Thema Mut

Stefanie Aberer, Mona Altheimer, Jennifer Atz, Hannah Büker, Naomi Eggi, Pia Fischer, Elena Frischknecht, Celine Lütolf, Mirjam Maag, Anna Marchini Camia, Paula Rigendinger, Sarah Schott

BA Design - Style & Design, Unterrichtsmodul

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Reisemagazin «Transhelvetica» und dem Studiengang «Style & Design» umfasste die Konzeption und Redaktion des sogenannten «Inspirationsteils» einer Zeitschriftennummer mit dem Ziel, eine inhaltlich und gestalterisch gleichermassen überzeugende Umsetzung bis hin zur Druckvorstufe zu erarbeiten. Das vorgegebene Thema dieser Ausgabe war «Mut». Mut aufzubrechen, Mut, sich ins Bekannte und Unbekannte hineinzubegeben, Mut, gängige Sicherheitsvorstellung zu hinterfragen, Mut zum Kleinen, Alltäglichen, Mut für das Gewöhnliche, Repetitive - und immer auch das Gegenteil davon. Die Klasse des Abschlussjahres 2017 setzte das Thema um als Katalog zur Auktion des Nachlasses einer fiktiven Ballonfahrerin. Eingeschrieben in ihre Hinterlassenschaften sind zahllose Geschichten, die nicht nur von Mut und Reisen berichten, sondern auch Fragen stellen zur Sinnhaftigkeit des Unterwegs-Seins und zu den Geschlechterverhältnissen in dieser männerdominierten Sphäre der «Abenteurer».

Partner: www.transhelvetica.ch

Winterzeit

David Hunziker, Benjamin Gilli
BA Design – Game Design, Unterrichtsmodul

WINTERZEIT ist ein Strategie-Brettspiel für zwei bis sechs Personen. Während des Spiels generieren die Spieler auf dem Spielfeld eigene Felder. Durch das Erbauen von Gebäuden auf den Feldern erhält der Spieler Siegerpunkte. Aktionskarten und Handel bringen Spannung in das Spielgeschehen. Ein Spieldurchlauf kann 50 bis 90 Minuten dauern.

KUNSTRAUM UND VERSCHIEDENE STANDORTE IM TONI TÄGLICH 12 - 20 UHR

TO_N1

Konzept für ein raumgreifendes und partizipatives Ausstellungsprojekt

Minhee Gwag, Nadja Schmid, Björn Leo Bock
MA Art Education – Curatorial Studies

Das Toni-Areal erinnert mit seiner futuristischen Anmutung an Raumschiffe aus dem Science-Fiction-Kosmos und bis ins Fundament ist der modernen Architektur eine rational-funktionalistische Fabrik-DNA eingeschrieben. Es ist ein riesiger Moloch, ein wahres Monstrum von einem Gebäude. Ein solitäres Universum mitten in der Stadt Zürich, Hort von immersiver Klarheit und gläserner Transparenz. Wir haben uns auf eine Forschungsexpedition ins sagenumwobene *TO_N1* gewagt; die Mission besteht darin, den untrüglichen Anzeichen für die hiesige Existenz von *Robotern*, *Monstern* und *Aliens* auf den Grund zu gehen. Wir wollen die Öffentlichkeit über erste Erkenntnisse informieren und zu kooperativer Aktivität anregen.

RAUM 5.G02

TÄGLICH 12 - 20 UHR

BORDERLAND

Sarina Admaty
MA Art Education – Kunstpädagogik

Die multimediale Installation «Borderland» besteht aus fünf autonomen Werkteilen, die zueinander in Beziehung stehen und auf unterschiedliche Weise die «Grenze» als Ort von Geschichte(n) thematisieren: als physisch erfahrbaren Ort, als «Schauplatz» der inszenierten Worte, als Nicht-Ort eines beredten Schweigens. Es geht um eine Befragung der Vergangenheit und deren Relevanz in der und für die Gegenwart. In diesem Zusammenhang stellt die Arbeit Fragen nach der (Un)-Möglichkeit von Autorschaft, nach der Bedingung der Bilder für das Historische und der Bedeutung des Historischen der Bilder für die Gegenwart. Die Auseinandersetzung vollzieht sich dabei entlang eines mikroskopischen und subjektiven Zugangs zu Vergangenheit, wobei das Archiv zum Handlungsfeld wird und das Gefundene notwendig Fragment bleibt.

Visual Conversation #1/#2

Künstlerische Installation zur Masterthesis «Being dis-played»

Judith Winterhager

MA Art Education – Curatorial Studies

Die «visuellen Gespräche» sind Teil der Masterthesis «Being dis-played. Künstlerische und kuratorische Praktiken aus der Perspektive der Postdigitalität», die im Master Art Education – Curatorial Studies entstanden ist. Diese Arbeit untersucht, inwiefern sich in zeitgenössischen Displays von Kunstausstellungen bereits ein (un-)bewusster Umgang mit der Digitalität erkennen lässt. Die visuelle Betrachtung von vier Ausstellungen (sowohl historische als auch zeitgenössische) macht deutlich, inwieweit das Wissen über das Ausstellen sich konstant neu generiert und dabei in den Praktiken mit Objekten, Körpern und Räumen liegt. Ergänzend zu der theoretischen Erzählung deuten die Visual Conversations #1/#2 auf eine Sprachlichkeit zwischen den Bildern hin und verweisen ebenfalls auf die gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen ihrer Zeit.

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

12

GALERIE 1

TÄGLICH 12 - 20 UHR

Der Arteriosklerose Befund bei Mumien

Visualisierung von medizinischen Forschungsprozessen

Pascal Glatzfelder, Oliver Demuth

BA Design – Scientific Visualization

Arteriosklerose ist heute, dank bildgebenden Verfahren der Medizin, auch bei Mumien nachweisbar. Der Befund ist eine bedeutende Erkenntnis im Bereich der evolutionären Medizin und ein Argument gegen die Annahme, dass es sich bei der Arteriosklerose um eine moderne Gesellschaftskrankheit handelt. Das Kurzvideo zeigt auf, welche Schritte im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprozesses durchlaufen werden, um einen solchen Befund bei Mumien machen zu können. Das Video dient als Grundlage, um die Ergebnisse an ein breiteres Publikum zu vermitteln und Verständnis zu fördern. Durch die gestalterische Neuinszenierung der computergenerierten Daten wird es möglich, die Aufmerksamkeit deutlich zu steigern und somit die Kommunikation mit der Öffentlichkeit zu verbessern oder überhaupt erst herzustellen.

Partner: IEM – Institut für evolutionäre Medizin / Universität Zürich, Prof. Dr. Frank Rühli,

Dr. Patrick Eppenberger)

PDF Poster zum Projekt (Download-Link)

Die Mumie der Tabaketnetmut

Virtuelle Rekonstruktion einer altägyptischen Bestattung

Selina Bächli

BA Design – Scientific Visualization

In der Virtual Reality Tour «Die Mumie der Tabaketnetmut» begeben Besucher eine Grabkapelle im heutigen Ägypten und reisen 3000 Jahre zurück – direkt zur Mumie der Priestertochter Tabaketnetmut. Das Erlebnis macht die einzelnen Schritte der Mumifizierung mit Prothese, Papyrusamulett und Bandagen nachvollziehbar und lässt die Geschichte der Priestertochter lebendig werden.

Partner: Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel, Dr. Andrea Loprieno-Gnirs

Feuerzeugkette JK

Jennifer Krass

BA Design – Style & Design,

Unterrichtsmodul «Meet me at the Market»

«JK» ist ein aus Messing angefertigter Anhänger an einer Kette, in den jedes kleine BIC Feuerzeug passt.

FREIHÄIT

Ein crossmediales Projekt über Strafvollzug und Täterschaft

Valentina Sproge, Joanna-Yulia Kluge

BA Design – Cast/Audiovisual Media

In «FREIHÄIT», einer Webdoku, erzählt S. über sein Leben, vom Opfer zum Täter und schliesslich zum Befreiten. 15 Jahre später: Wir lernen S. im offenen Strafvollzug in Realta kennen, und halten in seiner Wohnung im Arbeitsexternat (einen Monat später) seine Wahrheit fest. Zwischen Filmriss und Erinnerung konstruiert er seine Geschichte vor der Kamera und lässt uns auf diese Weise in sein Denken und Handeln eintauchen. Kurze Reenactments sind ein scheuer Nährboden für die Fantasie, den Rest zeichnet S. selbst.

«FREIHÄIT» gewährt nicht nur Einblicke in den Strafvollzug, sondern auch in den Menschen, der hinter einem Gewaltverbrechen steckt. «FREIHÄIT» erzählt diese Geschichten crossmedial. Auf Facebook werden die Erzählstränge der Webdokumentation über die Justizvollzugsanstalt Realta und das Biopic «FREIHÄIT» über den Täter S. abgebildet sowie ein Blog über Gedanken und den Entstehungsprozess dieser Arbeit geteilt. Mit kleinen, animierten Erklärstücken und Umfragen auf Facebook, schaffen die Autorinnen eine zusätzliche Vermittlungsebene.

<http://blog.cast.zhdk.ch/castdiplome/portfolio/joanna-yulia-kluge-valentina-sproge/>

HARASS(HER)

How to raise awareness of street harassment and provide an educational tool about it

Anaïs Gautier

MA Design – Interaction

Street Harrassment ist eine verbreitete Form der sexuellen Belästigung im öffentlichen Raum. Die Installation bietet einen dystopischen Spielplatz, der dazu auffordert, Sexismus und Geschlechterstereotype zu hinterfragen. Durch die kritische Verwendung der neu gestalteten Spielzeuge werden genderspezifische Verhaltensweisen kritisch beleuchtet. Unreflektiert können diese letztlich zu Street Harrassment führen.

Hertzian Experience

Die verborgene Welt der elektromagnetischen Wellen

Thomas Guthruf, Elio Haas

BA Design – Interaction Design

Täglich sind wir von einer Vielzahl an elektromagnetischen Wellen umgeben. Manche dieser Wellen nehmen wir wahr, für andere fehlen uns die nötigen Sinne. Für dieses Projekt haben Thomas Guthruf und Elio Haas Körpererweiterungen entwickelt, die uns diese verborgene Welt eröffnen. Diese Erweiterungen lassen dich eine Welt entdecken, die unsichtbar scheint. Entdecke die unsichtbare Welt durch hören, fühlen und sehen.

Mittelland

Ein durchschnittlicher Bausatz

Pia Fischer

BA Design – Style & Design

1 x Polyrattan Sitzgruppe, 1 x Trampolin 3.05, 1 x Spielhaus Jura Lodge.

Wer wissen will, woher diese Begriffe kommen, stelle sich eine durchschnittliche Gemeinde des Schweizer Mittellandes vor. Durchschnitt – dieses unliebsame Wort. Es gebärt halbe und dreiviertel Kinder. Niemand möchte zum Durchschnitt gehören, was ihn oder sie auch schon wieder zum Durchschnitt macht. Doch was sieht man denn in einer schweizerischen Durchschnittsgemeinde? Auf die omnipräsente Thuja-Hecke trifft man bestimmt. Ob gerade, gezackt, im Topf oder spiralförmig. Ebenso begegnet man dem Kunststein-Betonguss-Löwen, den braun-orange gestreiften Gelenkmarkisen, Satteldächern und Eternitverkleidungen. Dazwischen steht die schmetterlingsförmige Geburtstafel für das Dreiviertel-Kind. Zu guter Letzt: was wäre die imaginierte Durchschnittsgemeinde ohne die Schweizer Fahne? Kombiniert mit einer Tanne und umgeben vom Jägerzaun, vereint sie sich zum Set «Währschaft». Suchend, sortierend konstruierend geht die Publikation «Mittelland» den Bausteinen nach, die das Normale ausmachen und aktuell das Bild des Schweizer Durchschnitts prägen.

Priorities

Embrace Your Inner Procrastinator

Jacqueline Brantschen

BA Design – Style & Design, Unterrichtsmodul «Meet me at the Market»

Erlernen Sie die Kunst der Prokrastination. In einer Welt voller gesellschaftlicher Zwänge und Verpflichtungen muss man auch mal «Nein» sagen können. Muss ich wirklich ins Yoga gehen, um meiner Follower-Community meinen ausgeglichenen Lebensstil zu präsentieren? Nein. Muss ich mir heute wirklich Sorgen über etwas machen, wenn sich das Problem vielleicht morgen von selbst löst? Definitiv nicht. Über was muss ich mir heute keine Gedanken machen, um mich nicht von den wirklich wichtigen Dingen ablenken zu lassen? Die Produktserie «Priorities» bietet Ihnen alles, was Sie für eine professionelle Prokrastination brauchen. Setzen Sie Ihre Prioritäten und trennen Sie sich von mühsamen Zwängen oder unnötigen Aufgaben. Happy procrastinating!

Smile Fo Me

Fo You

Meret Mache

BA Design – Style & Design, Unterrichtsmodul «Meet me at the Market»

«Smile Fo Me» ist ein Upgrade der Grillz, einer Zahnschmuck-Spielart, die über die US-amerikanische Hip-Hop-Kultur zu uns gekommen ist. Zahnschmuck wird durch Reduktion zugänglich gemacht. Spielerisch nimmt das Schmuckstück Bezug auf kleine Makel in der Zahnstellung und wertet diese auf. Ohne aufwendigen Zahnabdruck, schnell anziehen, selber anpassen – and smile.

Trust the Dirt

Andreas Jäggi

BA Kunst & Medien

In einer von Reinheitsvorstellungen geprägten Gesellschaft wird Schmutz als Grenzverletzung, als Bedrohung eines Systems betrachtet. Doch Schmutz als etwas Absolutes gibt es nicht: er existiert nur vom Standpunkt der Betrachterin/des Betrachters aus. Schmutz verstösst gegen Ordnung. Seine Beseitigung ist keine negative Handlung, sondern eine positive Anstrengung, die Umwelt zu organisieren. Schmutz ist das Nebenprodukt eines systematischen Ordnen und Klassifizierens unserer Dinge, unserer Umwelt. Hinter dem Bemühen, Schmutz zu meiden, steht weder Furcht noch Unvernunft. Es ist eine kreative Handlung, der Versuch, eine Verbindung zwischen Form und Funktion herzustellen, unsere Erfahrung zu vereinheitlichen.

GALERIE 2**TÄGLICH 12 - 20 UHR****After Condensation**Evan Ruetsch, Huang Liangpeng
Transcultural Collaboration

If you walk through the streets of Hong Kong and you feel some water drops falling on your head, then it is probably not raining. We encounter air conditioning water every day, when the condensation falls on our heads, we are nothing but helpless, for a moment you feel this unpleasant wet feeling. Nevertheless, the water drops will dry out.

FAR: Lone SailsDon Schmocker, Goran Saric
BA Design - Game Design

«FAR: LONE SAILS» ist ein stimmungsvolles Vehicle Adventure Game. Der Spieler steuert ein eigenartiges Gefährt, hält es instand und baut es aus, um die menschenleere Weite eines ausgetrockneten Meeres durchqueren zu können. Auf der Reise durch die verlassenen Landschaften müssen sich der Fahrer und das Fahrzeug zusammen durch Stürme kämpfen und mechanische Hindernisse auf der Strecke lösen.

<http://www.far-game.com/>

Partner: Mixtvision

Flatheads**In Photoshop gezeichneter Screenshot eines Adventure-Games**Tim Bürge
BA Design - Game Design, Unterrichtsmodul

«Flatheads», entstanden während eines Unterrichtsmoduls, ist ein Vorschlag für die Gestaltung und äussere Anmutung eines Videospiele in einem ganz bestimmten Stil. Die im Photoshop gezeichnete Illustration definiert einen neuartigen Artstyle für ein Adventure-Game.

FLUX

Yannic Hungerbühler
BA Design – Game Design

«FLUX» ist ein experimentelles, kooperatives Zweispielerspiel. Die dynamische Raumarchitektur und die damit in direkter Verbindung stehende wechselseitige Abhängigkeit zwischen den Spielenden bilden den Kern des Spiels. Geschicklichkeit, Rhythmusgefühl und Kommunikation sind gefragt, um sich gemeinsam erfolgreich durch die atmosphärischen Raumstrukturen zu navigieren. «FLUX» fördert durch seine innovative Spielmechanik den produktiven Austausch zwischen Spielenden auch über den Screen hinaus.

Genderfull

Genderless Design as Awareness Advocates/ Ein Beitrag zur Gender Debatte

Aela Vogel
MA Design – Produkt

Tradierte männliche oder weibliche Geschlechtsidentitäten werden momentan stark in Frage gestellt. Der Gender-Begriff umfasst heutzutage eine Bandbreite von nuancierten Interpretationen; dies führt zu einer authentischeren Auffassung des menschlichen Geschlechts. Um dieses Thema nicht nur als temporären Trend anzugehen, bietet es sich für Designer an, tiefer vorzudringen und dem gewichtigen kulturellen Wandel Anerkennung zu zollen. «Genderfull» sieht bisherige Ansätze von Produktsprache als zu wenig flexibel und zu träge an, um die Bedürfnisse nicht-binärer Individuen zu befriedigen. Design sollte fluid und nuancierter mit der Geschlechteridentifikation umgehen. Genderless Design wird hier in Form theoretischer Sexspielzeuge präsentiert, um eine Debatte auszulösen, welche Gender und seine Auswirkungen auf das Design hinterfragen.

Post mortem

Forensische Bildgebung und Virtopsie

Eloisa Aldomar
BA Design – Scientific Visualization

Die virtuelle Autopsie sucht nach dem besten Weg, um relevante Befunde wissenschaftlich korrekt und verständlich zu vermitteln. Dabei werden Computertomographiedaten (CT) durch Rechenvorgänge in der Software visuell so aufbereitet, dass der Eindruck einer «echten» anatomischen Darstellung entsteht. Während eine Veränderung der CT-Daten aus juristischen Gründen nicht erlaubt ist (dies wäre eine Manipulation von Beweismitteln), kann der Rechtsmediziner die Rechenvorgänge stark beeinflussen. Diese Beeinflussung ist für die Lesbarkeit und Interpretation der Bilder entscheidend.

«Post mortem» befasst sich mit der Frage, wie gestalterische Eingriffe in der Visualierungs-Software syngo.via® von Siemens die erstellten Bilder transparenter, verständlicher und wissenschaftlich korrekter vermitteln. Für die gestalterische Arbeit konnten vier Fallstudien aus der rechtsmedizinischen Traumatologie zwei- und dreidimensional gestalterisch untersucht und rekonstruiert werden.

Partner: Institut für Rechtsmedizin und Virtopsy der Universität Zürich, Dr. Wolf Schweitzer

**KASKADENHALLE,
BALUSTRADE**
TÄGLICH 12 - 20 UHR

Hardau II

Aglaia Brändli
BA Kunst & Medien

Drei Fotografien zeigen die vier Hardau-Türme in Zürich. Die Bilder wurden von verschiedenen Standorten aus aufgenommen. Die Dreier-Serie wird räumlich zerlegt, sodass zu keiner Zeit zwei der Bilder gleichzeitig zu sehen sind. Die Betrachter/innen können die ganze Serie erst durch ihre eigene Bewegung im Raum erfassen.

**KASKADENHALLE,
COMPUTER-ARBEITSSTATIONEN**
TÄGLICH 12 - 20 UHR

iMacs, ZHdK

Christian Indergand, Max Ehrenguber
BA Kunst & Medien

«iMacs ZHdK» zeigt eine Auswahl von vier sogenannten «öffentlichen IT-Arbeitsplätzen», welche, als Teil der IT-Infrastruktur der Zürcher Hochschule der Künste, Studenten zur Verfügung stehen. Fingerabdrücke, Putzspuren, Kratzer und verschiedene Kabelkonstellationen sind Spuren von Individualisierung oder versuchter Aneignung; sie verweisen auf die Benutzung der Geräte innerhalb einer Institution wie der ZHdK und stehen gleichzeitig den makellos inszenierten Werbeauftritten von Technologie Firmen wie Apple gegenüber.

**KASKADENHALLE,
LICHTHOF**
TÄGLICH 12 - 20 UHR

LICHTWAND

Linda Vollenweider
BA Theater - Szenografie

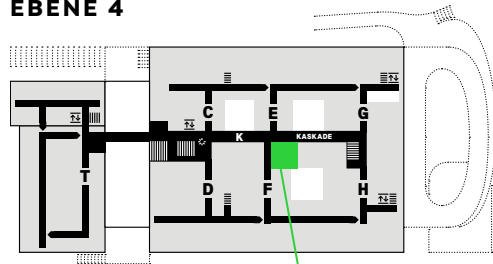
«Lichtwand» ist der Versuch, einen Raum allein durch Licht neu zu unterteilen. Idee und Ziel ist es, mit dem Licht so zu arbeiten, als sei es ein festes Material: dem Licht eine bestimmte Form zu geben, es zu modellieren, daraus Wände zu bauen. Die ständige Bewegung der Luft und der darin enthaltene Staub oder Nebel bilden dabei immer neue Oberflächen und lassen die Wand lebendig wirken. Je einheitlicher sich der Nebel verteilt, desto dichter erscheint die Wand. Und plötzlich scheint es, als ob sie doch fest und undurchdringlich wäre. Berührt man sie in diesem Augenblick, glaubt man kurz, tatsächlich feste Materie und nicht lediglich Luft zu spüren.

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

EBENENPLÄNE

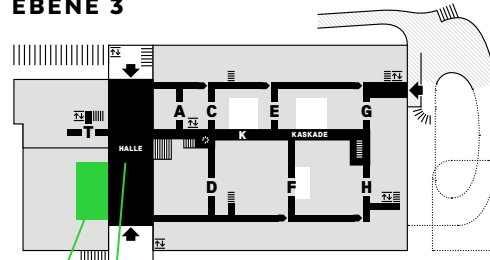
AUSSTELLUNGEN

EBENE 4



Galerie 1
4.K13

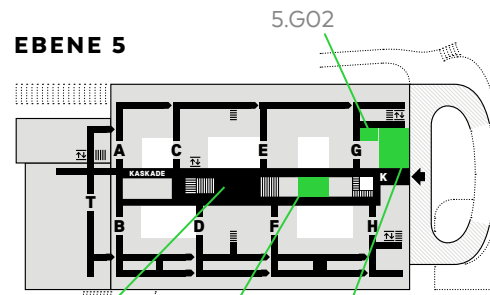
EBENE 3



Eingangshalle

Museum für Gestaltung (Nordraum)
Eingang via Museum
für Gestaltung

EBENE 5



Kaskadenhalle
5.K500

Galerie 2
5.K09

Kunstraum
5.K12

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

ZHDK HIGHLIGHTS 2017 __ ALS KURATION

Speziell, bemerkenswert, herausragend, aussergewöhnlich, gut und überraschend: «ZHdK Highlights 2017 _All_over_Toni» zeigt ausgewählte studentische Arbeiten des zurückliegenden Studienjahres – für die grössere Öffentlichkeit, aber auch um den Diskurs innerhalb der ZHdK über den Stellenwert der Künste und des Designs in der und für die Gesellschaft voranzubringen.

Qualität an sich gibt es nicht. Dennoch gibt es einen Qualitätsdiskurs: es gibt gesellschaftliche, ästhetische und politische Verhandlungen der Wissens- und Kulturproduktion, die abhängig sind von ihren geografischen und biografischen Standorten und Positionen. Besonders im Kontext von Auszeichnung und Exzellenz finden diese Dichotomien einen konkret definierten und institutionalisierten Raum. Wir, das Kuratorium, haben früh die Entscheidung getroffen, genau diese Ansprüche und Widersprüche, diese Herausforderungen der Aufgabe zum Ausgangspunkt zu machen, – und haben in der internen Anfrage nach Nominationen durch Dozierende und Mitarbeitende, das Interesse des Kuratoriums an Vorgängen von Ein- und Ausschlüssen selbst kommuniziert.

Anwesenheit und Abwesenheit, Teilhabe und Isolation, Distinktion und Diskretion; die Resonanz in Bezug auf dieses Themenfeld war überraschend und überraschend gross. Wir haben daraus nicht ausschliesslich, aber gerne künstlerische Arbeiten und Design, Präsentationen und Aufführungen gewählt, die mit den gesellschaftlichen, ästhetischen und politischen Mechanismen von Ein- und Ausschlüssen operieren und auch deshalb die Grenzen der Disziplinen hintergehen, befragen – und öffnen.

ZHdK Highlights 2017: ein Diskurs um Grenzziehungen innerhalb der Institution und der Gesellschaft.

Hannah Horst, Jochen Kiefer, Bea Schlingelhoff
Kuratorium ZHdK Highlights 2017

KONZERTE PRÄSENTATIONEN AUFFÜHRUNGEN INTERVENTIONEN

2. SEPTEMBER SAMSTAG

18.00 Kaskadenhalle
Vernissage

7. SEPTEMBER DONNERSTAG

12.00 – 20.00 Infodesk, Eingangshalle
Performance
Metaphorai
Teleportation & Transformation Services
Eirini Sourgiadaki
MA Transdisziplinarität

The original greek word «METAOPAI» means Transports, as well as Metaphors. It is written on every moving truck in Greece, on trucks that transport commodities all around the country. Metaphor, as the extended meaning of a word or as a meaning traveling through the words, is part of our everyday communication, our everyday life. Through Metaphorai, we are now able to extend your existence by extending the meanings around you.

Warning: «Metaphorai Teleportation & Transformation Services» offers an outstanding and historically unique opportunity to get teleported or transported into whatever or to wherever you wish. We are here to assist you to get successfully teleported or transformed, but keep in mind that you proceed on your own risk.

Special offer during the Highlights 2017: Price CHF 50.-/pp, reduced for students CHF 10.-/pp

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS

12. SEPTEMBER

DIENSTAG

12.00 Kaskadenhalle Doppelaufführung Tanz

wrong

Choreografie: Adrijana Danchevska

Musik: VERKA

Assistenz: Denise Lampart, Mark Wuest

Ton: Goran Ristevski

Kostüme: Berend Voorhaar and Sabrina Zyla, Karisma-Costumes

Tänzerinnen: Stella Covi, Irene D'Augustino, Justine Delafontaine, Angela Guaccio, Marine Henry, Miriam Kaya, Celina Speck, Jasmin Sisti

BA Contemporary Dance

Vibrant young women expressing everything and everything after everything.

...passively accepted psychological abuse...

Experiment changes.

Psychological effects of becoming something else. Dealing with their imaginary friends and surreal situations.

The rebellious spirit means a lot!

One breath, one movement. Connecting motion. Nothing in the world stands by itself. Playing with the rhythm, connecting with the body and the inner feelings they could not explain. Using the whole space. Not so many layers, one basic picture that moves constantly together. Reaching high intensity emotions.

Fury!

Rock & Rolla!

Mouse Chapter

Choreografie: Emanuele Soavi

Musik: Microon II by Dina Washington, 48Nord by Shirley Bassey

Assistenz: Kevin Richmond

Kostüme: Berend Voorhaar, Sabrina Zyla, Karisma-Costumes

Tänzer/innen: Renato Cinquegrana, Neil Höhener, Andrea Landolfi, Francesco Moriello, Luka Ostrez

BA Contemporary Dance

In den letzten 25 Jahren entstanden vermehrt Choreographien für ausschliesslich männliche Tänzergruppierungen. Einer der Hauptgründe dafür war sicherlich, dass man den Status des männlichen Tänzers etablieren wollte. Das Bewegungsmaterial war sehr auf typisierte Choreographien mit Sprüngen und Drehungen fixiert. Die Suche nach Choreographien mit etwas differenzierteren Bewegungsmaterial, war ausschlaggebend für die Entstehung von «Mouse Chapter». Die Studierenden haben die mazedonische Choreografin Adrijana Danchevska bei der Herausforderung unterstützt, die Thematik von passiver Akzeptanz von Misshandlung tänzerisch darzustellen, und das Stück mitentwickelt.

13. SEPTEMBER**MITTWOCH**

12.00 Kaskadenhalle Tanz

The Castaways

Choreografie: Barak Marshall

Musik: Black Ox Orkestar, The Barry Sisters, The Four Lads, Andalus Ensemble

Assistenz: Osnat Kelner, Denise Lampart

Kostüme: Berend Voorhaar, Sabrina Zyla, Karisma-Costumes

Tänzer/innen: Elena Ballestracci, Renato Cinquegrana, Stella Covi, Irene D'Agostino,

Justine Delafontaine, Angela Guaccio, Marine Henry, Neil Höhener, Andrea Landolfi,

Antonio Moio, Francesco Moriello, Sara Nicastro, Jasmin Sisti, Larissa Tritten

BA Contemporary Dance

«The Castaways» war ein Auftragswerk der Rambert Company in London, das im Oktober 2013 im Sadlers Wells uraufgeführt wurde. Die «Castaways» sind zwölf verlorene Seelen, Sünder auf ihrer Reise im Niemandsland, einer Art Hölle, die sie sich selbst erschaffen haben. Die Versuche, aus dieser Hölle zu entkommen, werden zum Teufelskreis.

14. SEPTEMBER**DONNERSTAG**

12.00 - 20.00 Infodesk, Eingangshalle

Performance

Metaphorai**Teleportation & Transformation Services**

Eirini Sourgiadaki

MA Transdisziplinarität

The original greek word «METAOPAI» means Transports, as well as Metaphors. It is written on every moving truck in Greece, on trucks that transport commodities all around the country. Metaphor, as the extended meaning of a word or as a meaning traveling through the words, is part of our everyday communication, our everyday life. Through Metaphorai, we are now able to extend your existence by extending the meanings around you.

Warning: «Metaphorai Teleportation & Transformation Services» offers an outstanding and historically unique opportunity to get teleported or transported into whatever or to wherever you wish. We are here to assist you to get successfully teleported or transformed, but keep in mind that you proceed on your own risk.

Special offer during the Highlights 2017: Price CHF 50.-/pp, reduced for students CHF 10.-/pp

16. SEPTEMBER**SAMSTAG**

12.00 – 20.00 Kaskadenhalle Vermittlungsprogramm

Take A Map And Get Lost

Nadja Aebi, Seline Fölscher, Marion Malin

MA Art Education – Curatorial Studies

Das Vermittlungsprogramm «Take A Map And Get Lost» bietet eine Auswahl an Anregungen, mit denen das Publikum die Ausstellung aktiv erleben oder sich mit eigenen Mitteln aneignen kann. Das Spektrum der Möglichkeiten ist vielfältig und reicht von gedanklichen Hilfestellungen und Vorschlägen für kleine Haltungsänderungen bis hin zur Aufforderung, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu lenken. Durch performative Setzungen werden Besucher/innen ermächtigt, selbst Handlungen auszuüben und so neue Sichtweisen auf künstlerische Arbeiten, Diskurse und Ausstellungsräume zu gewinnen.

Auf zwei Tagen bieten «Das Publikum als Thermostat» und «Der Reflexive Kreis» die Möglichkeit, auf einer weiteren Ebene die Ausstellung auch in Bezug zur gegenwärtigen Feedbackgesellschaft zu denken.

18. SEPTEMBER**MONTAG**

18.00 Aktionsraum Schauspiel

Die Nibelungen**«Du bist willkommen toter Bruder»**

Yannik Böhmer, Leo Collin, Andreas Gaida, Friederike Helmes, Timo Kählert,

Sabrina Tannen, Mariana Viera Miguel

MA Musik – Komposition, MA Theater – Profile Regie, Schauspiel, Bühnenbild

«Sei Willkommen unserem Abgesang auf die Welt und unserem Nibelungen-Ritual beizuwohnen. Ein Lindenblatt verbindet uns mit dem Tod des unsterblichen Siegfrieds. Hier beginnt die Gewaltspirale. Deine Einsamkeit hat ein Ende.

Und wenn ich Blut vergiesse, bis die Erde
Ertrinkt, und einen Berg von Leichen thürme,
So häuf' ich ihre Schuld, die meine nicht.

Gemeinsam sind wir die tapfersten frommsten und unüberwindlichsten Verteidiger der alten Werte.
So bete.»

19.00 Kammermusiksaal 2 Theater

Das Boot ist voll - welches Boot?

«es moderns Märli»

Melanie Jovanovski, Annabelle Sersch, Lena Rohrer, Madlen Hallauer

BA Theater – Profile Dramaturgie, Theaterpädagogik, Schauspiel, Szenografie

Zürich 2014: Drei junge Menschen stossen sich an den scheiternden theatralen Auseinandersetzungen mit der Flüchtlingskrise und an der zunehmenden Xenophobie in der Schweiz, schliessen sich zusammen und wagen selbst einen Versuch. Dabei entsteht ein sich stetig aktualisierendes Stückformat, in dem sich Sabrina Hefti, Leo Popova und Eva Buechert in ihrem Dorf vorzüglich darüber streiten, wer diese Fremden sind und wo sie hingehören. Die drei Figuren, die jeweils eine politische Position bzw. ein gesellschaftliches Phänomen verkörpern, führen dabei nicht nur Krieg gegen ein imaginäres Aussen, sondern vor allem gegen sich selbst und dies alle Jahre wieder.

Nach Ausschaffungs- und Durchsetzungsinitiative, Ecopop, Wahlwerbespots mit Pool, einem Meer voller Leichen, Flüchtlingslagern, Zäunen, Mauern, Pegida, Terroranschlägen, brennenden Asylheimen, der Silvesternacht in Köln, der AFD mit oder ohne Frauke Petry und 2017 dann schliesslich mit Trumps «Grab her by the Pussy!» ist es für die drei endgültig an der Zeit, als Theaterverein ein Aufklärungs-Stück über Flüchtlinge auf die Bühne zu bringen: Ein modernes Märchen von Hühnern und Schweinen.

Drei Figuren proben ein Stück und drei Theaterschaffende fragen sich dabei: Was kann Theater leisten? Was sind die Mittel und welche Sprache müsste das Theater sprechen, um diese gesellschaftlichen Themen zu verhandeln? Unsere Antwort derzeit ist die Tragikomödie – und die Realsatire. Ein scheiterndes Sich-Abarbeiten an Fragen, auf die es immer wieder neue Antworten gibt.

Die Theatermacherinnen entwickeln seit 2015 ihr Projekt immer wieder weiter und schreiben die Inszenierung anhand von politischen Aktualitäten fort.

19. SEPTEMBER

DIENSTAG

12.00 – 20.00 Kaskadenhalle Vermittlungsprogramm

Take A Map And Get Lost

Nadja Aebi, Seline Fülcher, Marion Malin

MA Art Education – Curatorial Studies

Das Vermittlungsprogramm «Take A Map And Get Lost» bietet eine Auswahl an Anregungen, mit denen das Publikum die Ausstellung aktiv erleben oder sich mit eigenen Mitteln aneignen kann. Das Spektrum der Möglichkeiten ist vielfältig und reicht von gedanklichen Hilfestellungen und Vorschlägen für kleine Haltungsänderungen bis hin zur Aufforderung, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu lenken. Durch performative Setzungen werden Besucher/innen ermächtigt, selbst Handlungen auszuüben und so neue Sichtweisen auf künstlerische Arbeiten, Diskurse und Ausstellungsräume zu gewinnen.

An zwei Tagen bieten «Das Publikum als Thermostat» und «Der Reflexive Kreis» die Möglichkeit, auf einer weiteren Ebene die Ausstellung auch in Bezug zur gegenwärtigen Feedbackgesellschaft zu denken.



18.00 Viaduktraum Theater

haensel&gretel adventure tour®

Mariella Königshofer, Robin Andermatt, Vera Vanoni, Dominic Röthlisberger, Manuel Kaufmann (extern)

BA Theater – Theaterpädagogik, MA Komposition für Film, Theater und Medien

Seit Hänsel und Gretel aus dem Wald mit Perlen und Edelsteinen nach Hause zurückgekehrt sind, ist einige Zeit vergangen. Mittlerweile zu jungen Erwachsenen geworden, verkaufen sie sich mit haensel&gretel adventure tour® als Marke. Die Abenteuer-Tour zu den Original-Schauplätzen aus dem Märchen bietet exklusive Highlights wie „der dunkle, böse Zauberwald“, „das Lebkuchenhaus“ und „die böse Hexe“.

Die wichtigsten Regeln:

- 1.) Immer alle zusammenbleiben.
- 2.) Immer der Brotkrumen-Spur folgen
- 3.) Im Wald muss man immer ganz, ganz still sein.

Eine magische Entführung in das Reich von Hänsel und Gretel, in dem Herausforderungen warten und eine querköpfige Figur geschickt versucht, ihre Macht zu verteidigen.

19.00 Musikklub Mehrspur Stummfilme mit Live-Musik

Der alte Mann und das Meer

Janos Mijnsen (Bass und Synthesizers), Moritz Widrig (Schlagzeug und Synthesizers), Silvan Kuntz (Baritongitarre), Samuel Kuntz (E-Gitarre), Julian Pollina (Sprecher), Andri Urfer (Ton)

BA Komposition Film Theater Medien

Rockband und Animationsfilm vertragen sich nicht? Und wie! Noise, Klangwände, Hallflächen und eine tiefe Erzählerstimme verschmelzen zu einer einmaligen Film- und Konzerterfahrung. Für das Bachelor-Projekt des Panda Lux-Bassisten Janos Mijnsen beschreitet die Ostschweizer Band neue Wege. Mit der Live-Neuvertonung des russischen Animationsfilms «Der alte Mann und das Meer» aus dem Jahr 1999 wagt sich die Band zum ersten Mal an die Darbietung von Filmmusik.

Die Glasharmonika

Jakob Eisenbach (Komposition, E-Gitarre), Robert Barlocchi (E-Gitarre), Carlo Beltrame (Keyboards), Merlin Mattheeuws (E-Bass), Marc Friedrich (Schlagzeug)

BA Komposition Film Theater Medien, BA und MA Musikpädagogik – Jazz/Pop, mit Gästen von Atomic Symphony

Vor langer Zeit erschuf ein talentierter Handwerker ein magisches Musikinstrument und nannte es «Glasharmonika». Der Klang dieses Instruments inspirierte die Menschen zu guten Taten und friedlichem Zusammenleben. Eines Tages jedoch, kam der Handwerker in eine Stadt, deren Einwohner in der Knechtschaft eines gelben Teufels lebten. Schafft er es, die Menschen mit seinem Instrument zu befreien und den Teufel zu besiegen?

20. SEPTEMBER

MITTWOCH

10 - 17 Aktionsraum Workshop/Performance

War on Wealth.

Performing Contradictions

Tine Milz, Gabriel Flückiger, Fabian Gutscher, Peter Tränkle

MA Transdisziplinarität, MA Fine Arts, MA Theater

Am zweitägigen Workshop «Performing Contradictions» werden Fabian Gutscher und Gabriel Flückiger gemeinsam mit Studierenden performative Interventionen durchführen. Dabei stellt sich die Frage: Wie kann man im Rahmen eines Kunsthochschulanlasses wie den ZHdK-Highlights, der Wertung und Bewertung zelebriert und in unliebsamer Nähe zu neoliberalen Konzepten der Distinktion und Verwertung liegt, kritisch agieren? Oder anders: Wie kann man als Kunstschaffender in repräsentativen Settings handeln, ohne vereinnahmt zu werden? Wie kann Widersprüchlichkeit aufgezeigt und eingesetzt werden? Als Leitidee dient dabei die zwiespältige Figur des Tricksters. Dieser wahrt den Schein und ist gleichzeitig verkörperter Widerspruch. Er provoziert. Er will das Gute. Er nervt. Er putzt. Er ist grenzüberschreitend. Er ist naiv. Und: Der Trickster im Toni-Areal, an den ZHdK-Highlights lächelt. Er lächelt radikal.

<https://vimeo.com/194508279>

12.00 - 14.00 Kaskadenhalle/Kunstraum Vermittlungsprogramm

Mittagspause.

Die Highlights-Ausstellung im Gespräch

Ein Pop-up-Lunch, das am 20.9. in der Kaskadenhalle und am 21.9. im Kunstraum stattfindet.

Getränke und Früchte werden angeboten, das Mittagessen bringt jeder selbst mit.

Rhea Hächler, Judith Winterhager, Mara von Zitzewitz

MA Art Education - Curatorial Studies

«Mittagspause» ist ein Pop-up-Lunch, das an zwei Tagen während der Highlights-Ausstellung stattfindet. Ursprünglich entstanden aus einem Vermittlungsprojekt des Master Art Education - Curatorial Studies, wurde die Mittagspause im Rahmen der europäischen Kunstbiennale «Manifesta» an zwei öffentlichen Orten in Zürich durchgeführt. Es ging und geht dabei um das Phänomen der Pause. In ihrer aktuellen Version bietet die «Mittagspause» während der Highlights-Ausstellung die Möglichkeit zur Diskussion: wozu braucht es noch ein Ausstellungsformat an der ZHdK? Wer entscheidet hier über die präsentierten Arbeiten und was steckt eigentlich hinter dem Wort «Highlights»? - All dies können mögliche Fragen für die Gespräche sein. Von zwölf bis vierzehn Uhr sind die Bänke und Tische bereitgestellt: Getränke und Früchte werden offeriert, das Mittagessen bringt man selber mit.

18.00 – 22.00 Kino Film

«Die Ränder der Schweiz»

BA und MA Film

18.00 **Zu Gast bei Freunden** (Luisa Ricar, 25 min.) / **Kinder von Babel** (Lena Mäder, 49 min.) /
Künstler/innengespräch mit Kuratorium und Publikum (25 min.)

(Pause)

20.00 **Les Heures-Encre** (Wendy Pillonel, 25 min.) / **Kinder der Nacht** (Kim Allamand, 24 min.) /
Künstler/innengespräch mit Kuratorium und Publikum (25 min. – open end)

Zu Gast bei Freunden (Luisa Ricar)

Brigittes beste Jahre sind vorbei. In ihrer Arbeit im Asylzentrum findet sie neue Erfüllung und Sinn. Als dann aber Achmed, ein ca. 25jähriger Flüchtender, nach einem negativen Entscheid vor ihrer Wohnung auftaucht und sie an ein Versprechen erinnert, wird die Frage nach der Solidarität plötzlich sehr konkret. Konfrontiert mit gegenseitigen Vorurteilen und Erwartungshaltungen loten beide ihre eigenen Grenzen und die des Schweizer Asylsystems aus – mit jeweils sehr unterschiedlichen Zielsetzungen. Der Kurzfilm «Zu Gast bei Freunden» spielt im Zürcher Hinterland, in Zeiten von Flüchtlingskrise, Rückbezug auf humanitäre Tradition und Masseneinwanderungsinitiative.

«Zu Gast bei Freunden» ist im BA Film entstanden.

Kinder von Babel (Lena Mäder)

Der Dokumentarfilm «Kinder von Babel» ist ein musikalisches Abenteuer mit Taymaz, Sofiia, Apsarah, Loghithan, Omar und Gabriele. Sechs Luzerner Kinder mit Migrationshintergrund, die in der klassischen Musik eine gemeinsame Sprache finden.

Les Heures-Encre (Wendy Pillonel)

Aus Protest gegen unwürdige Arbeitsbedingungen begeht Frank Selbstmord, indem er sich an seinem Arbeitsplatz in Brand setzt. Aus diesem tragischen Ereignis entwickeln sich die Geschichten zweier Figuren in verschiedene Richtungen. Die Geschichte von Léa, Franks Frau, die die Wahrheit sucht. Und die Geschichte von Igor, einem Angestellten, der die Leiche findet und den Abschiedsbrief stiehlt, aus Angst, seine Arbeit zu verlieren.

www.wendypillonel.ch

„Les Heures-Encre“ entstand als Masterarbeit im MA Film.

Kinder der Nacht (Kim Allamand)

Anna erschrickt, als sie sieht, wie jung Sara ist, mit der sie sich verabredet hat. Dennoch bauen sie gemeinsam ihr Zelt im Wohnzimmer auf und verfolgen Schritt für Schritt die Liste aus dem Forum. Die aufkommenden Zweifel können beide nicht verbergen, aber sie sind aufeinander angewiesen. Alleine ist es nicht zu schaffen.

Das Kurzfilmdrama ist im BA Film entstanden.

19.00 Konzertsaal 1 Doppelkonzert

Chaosflöte

Melody Chua (Sensor-Augmented Electroacoustic Flute)

MA Music Performance

This concert features compositions for the sensor-augmented electroacoustic flute («Chaosflöte»), being developed at the ZHdK Institute for Computer Music and Sound Technology. Each composition will feature live-electronic components that are controlled by the flute's air and motion sensors, including electronic transformations of the flute's sound and on-screen visuals. This program explores the meaningful integration of the flute with experimental media as a unified body of art. The result is an intriguing experience of riveting sound textures, captivating visuals, and a new mode of expression. <http://www.nullstate.org/more-about-chaosfloete>

.recalibrate.

welcome to my white cube

Andri Schatz

BA Kunst & Medien

«.recalibrate» ist eine Cyborg-Performance. Loki erweitert seinen Körper durch Sensoren, Licht und Klang. Er lädt Dich ein, diese Erweiterung seines Körpers zu betreten und seinem Tanz beizuwohnen. [instagram.com/lokihikz](https://www.instagram.com/lokihikz)

20.00 - 21.00 Konzertsaal 3 Performance (Türöffnung 19.00)

Time Sensitiv

Jan Vorisek

BA Kunst & Medien

Jan Vorisek stellt Schnittmengen von Material und Klang als Informationsträger aus. Angesammeltes Material und Gegenstände werden in ihre Bestandteile zerlegt und anschliessend neuen Ordnungssystemen unterworfen. Diese können die Form von vertikal durch den Raum mäandernden Formationen, punktuellen Markierungen oder architektonischen Interventionen annehmen. Dabei fungieren die dezent kinetisch animierten Strukturen gleichermassen als Produzent und Resonanzraum von Geräuschen, welche die Grenzen der Wahrnehmbarkeit testen und überschreiten.

21. SEPTEMBER

DONNERSTAG

10 - 12 Aktionsraum Workshop/Performance

14 - 19 Kaskadenhalle Abschlussperformance

War on Wealth.

Performing Contradictions

Tine Milz, Gabriel Flückiger, Fabian Gutscher, Peter Tränkle

MA Transdisziplinarität, MA Fine Arts, MA Theater

Am zweitägigen Workshop «Performing Contradictions» werden Fabian Gutscher und Gabriel Flückiger gemeinsam mit Studierenden performative Interventionen durchführen. Dabei stellt sich die Frage: Wie kann man im Rahmen eines Kunsthochschulanlasses wie den ZHdK-Highlights, der Wertung und Bewertung zelebriert und in unliebsamer Nähe zu neoliberalen Konzepten der Distinktion und Verwertung liegt, kritisch agieren? Oder anders: Wie kann man als Kunstschaffender in repräsentativen Settings handeln, ohne vereinnahmt zu werden? Wie kann Widersprüchlichkeit aufgezeigt und eingesetzt werden? Als Leitidee dient dabei die zwiespältige Figur des Tricksters. Dieser wahrt den Schein und ist gleichzeitig verkörperter Widerspruch. Er provoziert. Er will das Gute. Er nervt. Er putzt. Er ist grenzüberschreitend. Er ist naiv. Und: Der Trickster im Toni-Areal, an den ZHdK-Highlights lächelt. Er lächelt radikal.

<https://vimeo.com/194508279>

12.00 - 14.00 Kaskadenhalle/Kunstraum Vermittlungsprogramm

Mittagspause. Die Highlights-Ausstellung im Gespräch

Ein Pop-up-Lunch, das am 20.9. in der Kaskadenhalle und am 21.9. im Kunstraum stattfindet.

Getränke und Früchte werden angeboten, das Mittagessen bringt jeder selbst mit.

Rhea Hächler, Judith Winterhager, Mara von Zitzewitz

MA Art Education - Curatorial Studies

«Mittagspause» ist ein Pop-up-Lunch, das an zwei Tagen während der Highlights-Ausstellung stattfindet. Ursprünglich entstanden aus einem Vermittlungsprojekt des Master Art Education - Curatorial Studies, wurde die Mittagspause im Rahmen der europäischen Kunstbiennale «Manifesta» an zwei öffentlichen Orten in Zürich durchgeführt. Es ging und geht dabei um das Phänomen der Pause. In ihrer aktuellen Version bietet die «Mittagspause» während der Highlights-Ausstellung die Möglichkeit zur Diskussion: wozu braucht es noch ein Ausstellungsformat an der ZHdK? Wer entscheidet hier über die präsentierten Arbeiten und was steckt eigentlich hinter dem Wort «Highlights»? - All dies können mögliche Fragen für die Gespräche sein. Von zwölf bis vierzehn Uhr sind die Bänke und Tische bereitgestellt: Getränke und Früchte werden offeriert, das Mittagessen bringt man selber mit.

12.00 – 20.00 Infodesk, Eingangshalle

Performance

Metaphorai

Teleportation & Transformation Services

Eirini Sourgiadaki

MA Transdisziplinarität

The original greek word «METAOPAI» means Transports, as well as Metaphors. It is written on every moving truck in Greece, on trucks that transport commodities all around the country. Metaphor, as the extended meaning of a word or as a meaning traveling through the words, is part of our everyday communication, our everyday life. Through Metaphorai, we are now able to extend your existence by extending the meanings around you.

Warning: «Metaphorai Teleportation & Transformation Services» offers an outstanding and historically unique opportunity to get teleported or transported into whatever or to wherever you wish. We are here to assist you to get successfully teleported or transformed, but keep in mind that you proceed on your own risk.

Special offer during the Highlights 2017: Price CHF 50.-/pp, reduced for students CHF 10.-/pp

19.00 Konzertsaal 1 Doppelkonzert/Klassik

GLITCH II - FRAGMENTED HARMONY

Toni-Sax-Quartett: Valentine Michaud, Charles Ng, Amit Dubester, Joan Jordi

MA Music Performance

The show explores the relationship between opposites, order/chaos, geometric/organic. These opposites are to be seen in the evolution of the setting, but also musically and through the musicians/performer movements. Music of Philip Glass, Fred Frith, Steve Reich and Improvisation.

<http://valentinemichaud.com/index.php/language/de/toni-sax-quartet/>

Duo Gesang und Klavier

Madeleine Merz (Mezzosopran), Paulina Maślanka (Klavier)

MA Music Performance, CAS Lied

Wie hat sich die Gattung «Lied» im 20. Jahrhundert entwickelt? Madeleine Merz und Paulina Maślanka präsentieren in ihrem Rezital zwei ausgewählte und selten gehörte Positionen aus Polen und Griechenland: Karol Szymanowski und Georges Aperghis.

20.00 Konzertsaal 1 Konzert/Klassik

**Dmitri Schostakowitsch (1906-1975):
Klavierquintett g-moll, op. 57**

Diana-Maria Turcu (Violine 1), Cosima Elfriede Bodien (Violine 2), Andrii Tsygankov (Viola),
Paul Heyman (Violoncello), Richard Octaviano Kogima (Klavier)

MA Music Performance

Dmitri Schostakowitsch, geboren 1906 in St. Petersburg, komponierte sein einziges Klavierquintett (op. 57) 1940. Es wurde im September desselben Jahres in Moskau uraufgeführt - neun Monate, bevor Hitler den Pakt mit Stalin brach und seine Truppen in der Sowjetunion einmarschieren liess. 1940 ahnte von dieser Bedrohung scheinbar niemand etwas. Die Uraufführungskritik zu Schostakowitschs Quintett in der «Prawda» war ein Hymnus auf die Ästhetik des «sozialistischen Realismus». Für Schostakowitsch war dies die Rehabilitierung nach den scharfen Angriffen, die die «Prawda» vier Jahre zuvor gegen den «Vertreter westlicher Dekadenz» veröffentlicht hatte. Nun wurde der 36-jährige von der sozialistischen Kulturpolitik wieder in Gnaden aufgenommen und erhielt für das Quintett 1941 den «Stalin-Preis 1. Klasse». Die eigentlichen Prüfungen im «grossen vaterländischen Krieg» standen dem Komponisten, seiner Stadt und der Sowjetunion damals freilich noch bevor.
(nach: Villa Musica Rheinland Pfalz, www.kammermusikfuehrer.de/werke/1588)

22. SEPTEMBER

FREITAG

21.00 Musikklub Mehrspur Doppelkonzert/Jazz

MENSCHENSTOFF SCHÖPFERFANTASIEN

Florian Kolb (Schlagzeug, Perkussion), Hyazintha Andrej (Gesang), Rahel Schweizer (Harfe), Robert Meyer (Electronics)

MA Musikpädagogik - Jazz

«Es leuchtet! seht! - Nun lässt sich wirklich hoffen,
Dass, wenn wir aus viel hundert Stoffen
Durch Mischung - denn auf Mischung kommt es an -
Den Menschenstoff gemächlich componiren
(Goethe, Faust. Zweyter Theil)

laboratorium. urweltsdreck und männerrippenspeck in menschliche form gebracht. fleisch an fleisch gebunden, rumpf an leib genäht, die glieder zusammengesteckt. menschliche hüllen ohne geist, handwerk aus den vier elementen. der automat baumelt am gestell, nur die glitzernden augen fehlen noch. lichtdunst strahlende phiolenkonstruktionen mit gärendem menschenstoff.

stern der stunde. alles hält den atem an und wartet auf das zauberstück. piertotum locomotor aus dem Zwang der Hölle, das ἐγείρε μοι σεαυτὸν mit der anrufung der vier elemente. es verströmen sich die vier säfte durch den LEBlosen körper. plötzlich materialisiert sich aus dem äther das geistige prinzip, πνεῦμα, künstlicher hauch GOTTes, und fliesst in den leicht geöffneten mund, legt sich wie das sch'ma unter die zunge, durchdringt das hirn, bis es die zirbeldrüse erreicht. das op. 1 des alchemisten, es zuckt, erwacht erbsündenlos wie aus langem Schlaf, es LEBT.

PROMETHEUS, schöpfer-väterchen, und PROTEUS, wandel-vetterchen, ich fühl mich so träge. vermengt die vier säfte nach den alten rezepten. auf die Mischung kommt es an. erhitzt das luftige blut, warm und feucht, zuviel von saturns schwarzer galle, gegensteuer. zäh und kalt, der träge schleim, phlegmatisches erdauern. lenkt die manipulierbare marionette, den neuen adam. vervollkommnet mit metamorphose das mangelwesen. versöhnt den mikrokosmos mit der HARmonie der EWig gültigen verhältnisse der schöpfung GOTTes. wegweiser zum reinen LEBEN in der goldnen Mitte. Oder lockst du, PROTEUS-delphin, mich zu anderen ufern?

HEXAGON

Vojko Huter (Gitarre) mit Nicola Habegger (Trompete), Jonathan Salvi (Vibraphon), Philipp Eden (Klavier), Raphael Walser (Bass), Paul Amereller (Schlagzeug)

MA Musikpädagogik - Jazz/Pop

Das von Vojko Huter gegründete Sextett spielt die Musik der heutigen Zeit. Ein Drall von harmonischem und melodischem Geflecht erklingt. Kraftvoll, rhythmisch und unaufhaltsam. Die Grenzen des modernen Jazz werden gesprengt. Es erhebt sich eine neue, persönliche Klangsprache, die auch in der westlich klassischen Tradition ihre Wurzeln hat. Solistische Höhenflüge der virtuoseren Mitmusiker flackern aus den streng durchdachten Kompositionen. Durch das metaphorische Gefängnis dieser Klangkonzepte ergibt sich der Drang zum Ausbruch.

23. SEPTEMBER**SAMSTAG**

12.00 – 20.00 Kaskadenhalle Vermittlungsprogramm

Take A Map And Get Lost

Nadja Aebi, Seline Fülcher, Marion Malin

MA Art Education – Curatorial Studies

Das Vermittlungsprogramm «Take A Map And Get Lost» bietet eine Auswahl an Anregungen, mit denen das Publikum die Ausstellung aktiv erleben oder sich mit eigenen Mitteln aneignen kann. Das Spektrum der Möglichkeiten ist vielfältig und reicht von gedanklichen Hilfestellungen und Vorschlägen für kleine Haltungsänderungen bis hin zur Aufforderung, die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zu lenken. Durch performative Setzungen werden Besucher/innen ermächtigt, selbst Handlungen auszuüben und so neue Sichtweisen auf künstlerische Arbeiten, Diskurse und Ausstellungsräume zu gewinnen.

An zwei Tagen bieten «Das Publikum als Thermostat» und «Der Reflexive Kreis» die Möglichkeit, auf einer weiteren Ebene die Ausstellung auch in Bezug zur gegenwärtigen Feedbackgesellschaft zu denken.

19.00 Konzertsaal 1 Konzert

«Klassik jetzt? Na klar!»**Ein Social Media Konzert**

Isabel Gehweiler (Cello), Aljaz Cvirn (Gitarre)

MA Musikpädagogik – Klassik

In allen künstlerischen Ausbildungen kommen den ökonomischen und kommunikativen Fähigkeiten der Absolvent/innen immer mehr Bedeutung zu – auch in der Musik. Es genügt heute nicht mehr, sein Instrument zu beherrschen und ein interessantes und klug gewähltes Repertoire anzubieten. Nein, um Erfolg zu haben, muss man gut aussehen, modisch gestylt sein, eine Webseite, ein Facebook-Profil und ein Instagram-Account haben, rhetorische und inszenatorische Techniken beherrschen. Im Minimum. Diese Art von «Professionalisierung», die eine Profession zusehends durch die Kommunikation über die Profession ersetzt, gilt es zu hinterfragen. «Klassik jetzt? Na klar!» geht in der Gestalt eines Konzertes einigen dieser Mechanismen – im Speziellen der Social-Media-Vermarktung – auf den Grund, um reflektierte Erkenntnisse über die eigene Zukunft gewinnen zu können.

www.isabelgehweiler.com

20.00 Konzertsaal 3 Konzert/Klassik

Tongues of Fire

The World of Christos Hatzis

Fabian Ziegler, Thomas Trachsel (Musikalische Leitung), Amateurmusiker

BA Musik – Klassik

Das Bachelorprojekt «Tongues of Fire» ist ein Portraitkonzert des griechisch-kanadischen Komponisten Christos Hatzis. Mit der Europapremiere seines Schlagzeugkonzerts «Tongues of Fire» sowie einem Satz aus «Modulations 1» für zwei Vibraphone und zwei Marimbaphone und dem Solowerk «In the Fire of Conflict» wird sein Werk nun auch in der Schweiz einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Zusammen mit dem Sinfonischen Blasorchester Helvetia Rüti-Tann unter Leitung von Thomas Trachsel und dem Colores Quartet konnte das Programm bereits einem breiten Publikum präsentiert werden.

21.00 Musikklub Mehrspur Doppelkonzert/Pop

NN

NN

MA Musikpädagogik – Pop

Ikan Hyu

ELASTIC PLASTIC POWER POP

Hannah Bissegger, Anisa Djojoatmodjo

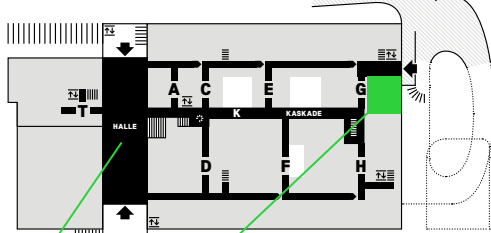
MA Musikpädagogik – Pop

«Ikan Hyu», das sind Hannah Bissegger (vocals, drumpad, moog, snare, crash, ride, kaossilator) und Anisa Djojoatmodjo (guitar, rap, voc, moog, kaossilator). «Ikan Hyu» ist auf Beutezug. Bewaffnet mit einem Instrumentenarsenal bringt das Duo die Planeten zum Tanzen. Rock und Rap, Pop und Pink Noise, salonfähiger Trash. Kein grosses Blablabla, dafür plastic for free! Dieser Hai beisst nicht. Oder zumindest nur so fest, wie du es magst.

EBENENPLÄNE

KONZERTE
PRÄSENTATIONEN
AUFFÜHRUNGEN
INTERVENTIONEN

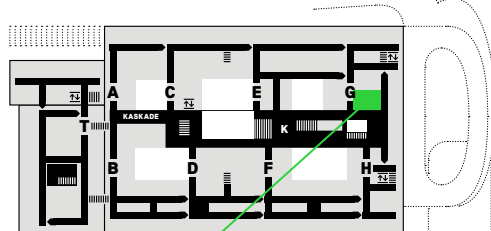
EBENE 3



Eingangshalle

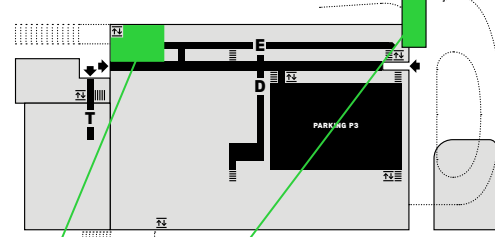
Kino
3.G02

EBENE 6



Kammermusiksaal 2
6.K15

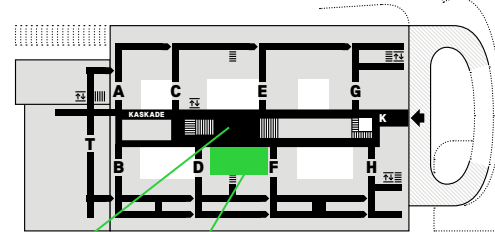
EBENE 2



Viaduktraum
2.A05

Musikkclub Mehrspur
Förrlibuckstrasse 109

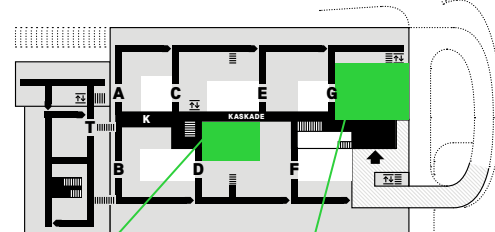
EBENE 5



Kaskadenhalle
5.K500

Aktionsraum
5.K06

EBENE 7



Konzertsaal 1
7.K05

Konzertsaal 3 (Grosser Konzertsaal)
7.K12

2. - 23. SEPTEMBER 2017
ZHDK HIGHLIGHTS



**ZHDK
HIGH
LIGHTS**

ALL_OVER_TONI_!

IMPRESSUM

Redaktion: Hannah Horst, Jochen Kiefer, Bea Schlingelhoff, Stefan Kreysler, Andrea Roca, Basil Rogger |
Gestaltung: Andrea Mettler

DANK

Wir danken dem Museum für Gestaltung für das Gastrecht und dem Produktionszentrum der ZHdK für die Unterstützung in der Realisation der Highlights.